

Treffpunkte ausgelastet

Jahresbilanz der Psychosozialen Zentren – Mitarbeiterstellen von 4,5 auf 2,5 reduziert

VON HEIKE SAURE

BAD AROLSEN. Den Jahresbericht der Treffpunkte legte Vorstand Friedhelm Koch im Punkt in Bad Arolsen vor. Weiterhin steigende Zahlen von Menschen mit psychischen Erkrankungen stehen einer geringeren Personalausstattung an den vier Standorten im Landkreis gegenüber.

659 Personen suchten im vergangenen Jahr Rat bei den Kontakt- und Beratungsstellen in Bad Arolsen, Bad Wildungen, Frankenberg und Korbach. Die Zahl der Menschen, die an einer psychischen Erkrankung leiden, ist in den vergangenen Jahren stetig gestiegen, bei jedem fünften Arbeitnehmer werden psychische Störungen diagnostiziert. Das schlägt sich auch in den Zahlen der Treffpunkte nieder. Knapp 2400 Kontakte verzeichneten die Mitarbeiterinnen 2012. Häufig handelt es sich um eine telefonische Beratung beim Erstkontakt, aber auch Klinik- und Hausbesuche oder Familien- und Paarberatungen werden geboten.

Wartezeiten für Termine

Doch die Zahl der Stellen im Kreisverband ist von 4,5 auf 2,5 reduziert worden und auch die Leistungen sind nicht gesetzlich verankert, sondern freiwillig. Froh ist Friedhelm Koch darüber, dass sowohl Landeswohlfahrtsverband als auch der Landkreis und die vier Mittelzentren Bad Arolsen, Bad Wildungen, Korbach und Frankenberg ihre Verantwortung ernst nehmen und



Gemeinsam für die Mitmenschen: (von links) Silvia Ader (Korbach), Silvia Paesano (Frankenberg), Vorstand Friedhelm Koch, Roland Lill, Dirk Jakobschak, Marlene Auber-Birk (alle Bad Arolsen) und Elke Willenbacher (Bad Wildungen) mit einem Bild, das in der Tagesstätte entstand.

Foto: Saure

die Treffpunkte mit jährlichen Beiträgen maßgeblich finanzieren. Doch trotz der Einnahmen von 267 000 Euro im Jahr 2012 bleibt die Personaldecke weiter angespannt.

Da immer mehr psychisch kranke Menschen auf immer weniger Mitarbeiter angewiesen sind, kommt es bei der Vergabe von Terminen inzwischen zu Wartezeiten. „Wir sind an der Oberkante der Auslastung, aber in Krisenfällen muss es manchmal schnell gehen“, weiß Marlene Auber-Birk vom Punkt Bad Arolsen. Dann sei eine zweiwöchige Wartezeit auf einen Termin kaum hinnehmbar.

Einen großen Anteil von Klienten machen junge Leute aus, denen der Übergang zwischen Schule und Familie so-

wie eigener Wohnung und Arbeitswelt nicht gelingt. Bezieht die Familie schon in der zweiten Generation Hartz IV, kennen Jugendliche oft keinen geregelten Tagesablauf.

Perspektivlosigkeit erschwert es ihnen, in der Realität Fuß zu fassen. Auch Mittdreißiger, die ohne festen Arbeitsvertrag Ängste vor der Zukunft entwickeln, melden sich oft.

HINTERGRUND

Vier Anlaufstellen im Landkreis

Diese vier Psychosozialen Zentren bilden den Kreisverband Waldeck-Frankenberg: Punkt Bad Arolsen, Wetterburger Straße 30, mit Psychosozialer Kontakt- und Beratungsstelle, Betreutem Wohnen und Tagesstätten. Ab 1. Juli zieht die Anlaufstelle in die Kaulbachstraße um. Treffpunkt Bad Wildungen, Hufelandstraße 12, mit Psychosozialer Kontakt- und Bera-

tungsstelle, Betreutem Wohnen und Tagesstätten. Treffpunkt Frankenberg, Hainstraße 51, mit Psychosozialer Kontakt- und Beratungsstelle, Betreutem Wohnen, Tagesstätten und Wohnheim. Treffpunkt Korbach, Flechtendorfer Straße 11, mit Psychosozialer Kontakt- und Beratungsstelle, Betreutem Wohnen, Tagesstätten und Wohnheim. (zhs)